

## Das einjährige Programm umfasst zwei Bereiche:

1) **In der Heimatgemeinde:** Wöchentliches Lernen und Teilnahme am Gemeindeleben. Das lokale Programm wird vom Rabbiner/von der Rabbinerin des Machon begleitet und supervidiert. Unterrichtsmaterial wird bereitgestellt

2) **Zentralisiert:** Vier Lernseminare von Donnerstag bis Sonntag, die in Berlin in Zusammenarbeit mit der Synagoge Oranienburger Straße stattfinden:  
Schabbat- und Wochentagsgottesdienste (mit Anleitung für Einsteiger), Diskussionen, Workshops, sowie Einzelgespräche mit Rabbiner/innen.

### Termine

30.11.–03.12.2017; 04.01.–07.01.2018; 15.03.–18.03.2018;  
10.05.–13.05.2018

### Abschlussseminar mit Bet Din

29.08.–30.08.2018

## Voraussetzungen für die Aufnahme ins Programm:

- Jüdischer Vater (nachweislich).
- Empfehlung durch die Heimatgemeinde und Bestätigung, dass eine Mitgliedschaft in der Heimatgemeinde nach dem Giur zugesagt wird.
- Wenn verheiratet oder Kinder vorhanden sind: Unterstützung durch den Partner. Bei Frauen mit jüdischem Vater und nichtjüdischer Mutter: Gleichzeitiger Übertritt der minderjährigen Kinder.
- Erfolgreiches Aufnahmegespräch mit dem/r Gemeindefürsprecher/in oder einem/r Rabbiner/in des Machon le-Giur
- Bereitschaft, zu fünf Terminen nach Berlin zu fahren.  
Bereitschaft zu intensivem selbständigem Studium gemäß des Curriculum.
- Teilnahme an den Gottesdiensten und anderen Aktivitäten der Heimatgemeinde.

### Teilnahmegebühren

20 Euro monatlich  
100 Euro zusätzlich für jedes Seminar

## Machon le-Giur

für (russischsprachige) Interessentinnen und Interessenten mit jüdischem Vater und nichtjüdischer Mutter aus Deutschland

Von den vielen Zuwanderern aus dem russischsprachigen Raum, die einen jüdischen Vater und eine nichtjüdische Mutter haben und sich selbst als Juden betrachten, hat bisher nur eine kleine Zahl durch einen Giur/Tikkun, sei es durch die ARK oder die ORD, einen halachisch eindeutigen Status als Juden gewonnen.

Mit einem bundesweit arbeitenden "Machon le-Giur" wird dieser Kreis angesprochen. Einzelne oder Gruppen in kleineren Gemeinden können so betreut und zu einem Giur begleitet werden. Der Giur selbst wird vor dem Bet Din der Allgemeinen Rabbinerkonferenz beim Zentralrat der Juden in Deutschland stattfinden.

Haben Sie Fragen? Wir beraten Sie gerne!  
machonlegiur@gmail.com

MASORTI E.V.

ALLGEMEINE RABBINERKONFERENZ DEUTSCHLAND



## Machon le-Giur

Lernprogramm für Personen mit jüdischem Vater und nichtjüdischer Mutter, die ihren jüdischen Status bestätigen möchten.

Rabbinische Betreuung

Giur-Zertifikat der  
Allgemeinen Rabbinerkonferenz  
Deutschland

Unterstützt durch den

**ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND**  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

## Die Rabbiner/innen und die Partnerorganisationen des Projektes

### Rabbinerin Gesa S. Ederberg



Gesa Ederberg ist seit 2007 Rabbinerin der Jüdischen Gemeinde zu Berlin und amtiert in der Synagoge Oranienburger Straße. Sie studierte Physik, Evangelische Theologie und Judaistik in Tübingen, Bochum, Berlin, New York und Jerusalem. 2002 erhielt sie am Schechter Institute in Jerusalem ihre Smicha (Ordination) als Rabbinerin.

Von 2002–2006 war sie Gemeinderabbinerin in Weiden in der Oberpfalz und von 2002–Januar 2009 Geschäftsführerin von „Masorti e.V. – Verein zur Förderung der jüdischen Bildung und des jüdischen Lebens“ in Berlin. Jetzt ist sie als Rabbinic Advisor für Masorti e.V. tätig.

Rabbinerin Ederberg ist Gründungsmitglied der Allgemeinen Deutschen Rabbinerkonferenz beim Zentralrat der Juden in Deutschland und Vice President-Treasurer der Region Europa des Internationalen Masorti Rabbinerverbandes („Rabbinical Assembly“). Sie ist verheiratet und hat drei Kinder.

### Rabbiner Alexander Lyskovoy



Rabbiner Alexander Lyskovoy wurde 1954 in Rostov-on-Don, Russland, geboren. Nach seinem Studium am Leo-Baeck College, London, erhielt er 2003 seinen MA in Jüdischen Studien und seine Ordination zum Rabbiner.

2003–2005 amtierte er als Rabbiner in St. Petersburg, Russland. Seit 2005 ist er Rabbiner der Union Progressiver Juden in

Russland und Aw Beit Din für die Weltunion Progressiver Juden in der ehemaligen Sowjetunion. Er ist verheiratet und wohnt seit 2016 mit seiner Ehefrau in Köln.

## Zentralrat der Juden in Deutschland

Der Zentralrat der Juden in Deutschland ist der Dachverband von 23 Landesverbänden und 105 Jüdischen Gemeinden in Deutschland mit ca. 100.000 Mitgliedern. Zu den Kernaufgaben des Zentralrats der Juden in Deutschland gehört es, die politischen und gesellschaftlichen Interessen der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland zu vertreten. Dazu pflegt der Zentralrat der Juden in Deutschland intensive Kontakte in die Politik auf Bundes- und Länderebene. Ebenso nimmt der Zentralrat der Juden in Deutschland eine beratende Funktion in den Bereichen Wissenschaft, Kultur und Bildung wahr und steht Bürgern als Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Judentum zur Verfügung. Der Zentralrat der Juden in Deutschland unterstützt die Arbeit der in ihm organisierten Landesverbände, der Jüdischen Gemeinden und der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland.

Der Zentralrat der Juden in Deutschland ist der Träger der Hochschule für Jüdische Studien und des Zentralarchivs zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland in Heidelberg. Zudem ist der Zentralrat der Juden in Deutschland Herausgeber der „Jüdischen Allgemeinen“, der einzigen überregionalen jüdischen Wochenzeitung in Deutschland.

Für die Jüdischen Gemeinden und die Gemeindemitglieder bietet der Zentralrat der Juden in Deutschland ein umfangreiches und vielfältiges Angebot in den Bereichen Bildung, Religion, Nachwuchsförderung sowie Kultur an.

## Allgemeine Rabbinerkonferenz Deutschland

Die Allgemeine Rabbinerkonferenz (ARK) ist ein Gremium des Zentralrates der Juden in Deutschland. Sie vereinigt Rabbiner und Rabbinerinnen, die sowohl in jüdischen Einheitsgemeinden als auch in liberalen jüdischen Gemeinden in Deutschland tätig sind.

Die ARK vertritt jedoch keine bestimmte Strömung des liberalen Judentums, vielmehr gehören ihr Mitglieder aus verschiedenen Strömungen des Judentums an.

## Masorti e.V. – Verein zur Förderung der jüdischen Bildung und des jüdischen Lebens

„Masorti“ (hebräisch: „traditionell“) vertritt innerhalb der jüdischen religiösen Strömungen eine Mittelposition zwischen Reform und Orthodoxie. In den USA wird Masorti „Conservative Movement“ genannt. Masorti entstand im 19. Jh in Deutschland als „positiv-historische“ Schule mit Rabbiner Zacharias Frankel. Damals wurde erkannt, dass mündige Juden in einer modernen Welt neue Fragen an die Tradition stellen, auf die neue Antworten gefunden werden müssen. Tora und Halacha, jüdisches Lernen und jüdisches Leben, machen dabei unsere Gegenwart zu einem lebendigen Begegnungspunkt von jüdischer Vergangenheit und jüdischer Zukunft, von Tradition und Erneuerung.

Masorti e.V., Verein zur Förderung der jüdischen Bildung und des jüdischen Lebens wurde von Rabbinerin Gesa Ederberg im August 2002 in Berlin gegründet und ist der international anerkannte Masorti Dachverband in Deutschland.

Masorti e.V. trägt mit Bildungsangeboten zur Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland bei. Dabei arbeitet der Verein mit deutschen jüdischen Gemeinden sowie internationalen Masorti Organisationen und vielen anderen Partnern zusammen.

## Synagoge Oranienburger Straße Berlin

Die heutige Synagoge Oranienburger Straße begann 1998 im Betraum im dritten Stock des ehemaligen Vorderhauses. Gleichberechtigung von Männern und Frauen beim Gebet, sowie das aktive Mitmachen aller Gemeindemitglieder im Gottesdienst mit vielfältigen Lernmöglichkeiten charakterisieren diese Betergemeinschaft innerhalb der Jüdischen Gemeinde zu Berlin.

Ein Schwerpunkt liegt bei der Arbeit mit Familien in vielfältigen Formen. Wichtig ist es uns auch, dass sich die nichtjüdischen Mitglieder unserer Familien auch bei uns wohl fühlen. Die Gottesdienstgestaltung und die religiösen Regeln (Halacha) der Synagoge richtet sich nach Masorti Standards.